

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tag s.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 43

Donnerstag, 11. April 1901

40. Jahrgang

Beitrag zur Brückenfrage.

Die „Marburger Zeitung“ vom 21. März d. J. hat eine lebhafte Diskussion über die Frage eröffnet, an welcher Stelle eine neue, schon in Sicht stehende Draubrücke gebaut werden sollte, und hat hierbei in eindringlichster Weise für die Ersetzung der jetzigen Brücke durch eine Hochbrücke in moderner Construction plaidiert und dann noch weitere Bauausführungen bezüglich einiger Straßenverbindungen empfohlen. Dieser Artikel „Zur Brückenfrage“ hat zum heutigen „Beitrag zur Brückenfrage“ angeregt, indem der Schreiber des letzteren von der Anschauung ausgeht, daß eine Frage von so allgemeinem Interesse möglichst vielseitig erörtert und besprochen werden soll, da sogar auch solche Meinungen, die nicht allgemein befriedigen, durch die Correctur, die sie wieder durch andere erfahren, wenn auch indirect, aber nicht ohne jeden Nutzen zur Klärung der Verhältnisse beitragen. Und eine Klärung ist wünschenswert, denn der heftige Kampf zwischen zwei großen Bevölkerungsgruppen, Altstadt und Grazervorstadt, muß ausgetragen werden, und zwar bald und in einer beide Theile möglichst befriedigenden Weise. Die Leiter unserer städtischen Baupolitik, die unzweifelhaft ein gewichtiges, ja wahrscheinlich das ausschlaggebende Wort in dieser Frage zu reden haben, obwohl es sich um eine Reichsbrücke handelt, stehen also vor einer Entscheidung, die jedenfalls weittragend ist, aber nicht allzu schwierig zu sein scheint. Es leuchtet ein, daß man nicht einfach das Gegenwärtige dem Künftigen opfern kann und umgekehrt, sondern daß die Entscheidung bei voller Würdigung der actualen Verhältnisse, aber auch bei ernster Berücksichtigung der Entwicklung der Stadt getroffen werden muß. Es ist die gewöhnliche Erscheinung, daß die menschlichen Ansiedlungen sich an Wasserlinien bilden

und hier in den ersten Stadien die Längsform erhalten, und zwar längs der Wasserlinien, mögen diese nun Bäche oder Ströme sein. In der weiteren Entwicklung und zu Städten werdend und fortwachsend, nähern sie sich aber mehr dem Kreise, d. h. sie nehmen die Massenform an, die der Verbindung der Theile mit dem Centrum und untereinander am meisten entspricht und daher ein praktisches Bedürfnis ist. Im Laufe der Jahrhunderte wiederholten viele große Städte natürlich in immer größer werdendem Verhältnisse diesen Wechsel ihrer Dimensionen. Es ist für die vorstehende Frage nicht unerlässlich, immerhin aber nicht nutzlos, diese Erscheinung auch bei Marburg zu beobachten, wo die erste Ansiedlung am Ufer begann, später und unter dem Bedürfnisse nach gemeinsamen Schutze, d. i. nach einer Befestigung zur Massenform führte, wie diese durch die alte Stadt, den jetzigen Kern Marburgs, verkörpert ist, wie sie dann die Wiederholung begann, indem sie sich durch den Ansaß der verlängerten Kärntnerstraße, der Tegetthoff- und Mellingerstraße zc. wieder der Längsform näherte, in der wir uns heute befinden, um gegenwärtig wieder in einen langlamen Dimensionswechsel überzugehen: Marburg ist wieder im Uebergange zur Massenform, was durch seine Ausbreitung gegen Süden, jenseits der Drau ersichtlich wird, wo die Verbauung und Besiedelung sichtlich zunehmen; ein Blick auf die letzten Pläne der Stadt, besonders auf den letzten, wirkt in dieser Hinsicht überzeugend. Die Stadt folgt hier eben in ihrer Vergrößerung einem Bedürfnisse, einer gewissen Gesetzmäßigkeit. Für unsere Frage bedeutet diese Ausbreitung eine Vermehrung der Beziehungen, einen größeren Verkehr zwischen Hüben und Drüben.

Für die Brückenfrage ist es ferner wichtig, einen Blick auf eine Ausbreitung anderer Art zu werfen, die sich hier am linken Ufer vollzieht. Man sieht hier, daß sich durch die Entstehung der großen

Häusergruppe in der Nagelstraße, der Posaonilnica, des Kollaritsch'schen Complexes und vor allem durch das neue Kreisgericht, das bald eine bevölkerte Umgebung besitzen wird, ein ansehnlicher Stadttheil bilden wird, der eine unmittelbare Erweiterung des alten Stadtkernes und somit auch eine kleine Verrückung des Schwerpunktes der Stadt gegen Osten bedeutet.

Diese beiden Thatfachen, die Vermehrung des Verkehrs über die Drau und dann die Verrückung des Schwerpunktes gegen Osten erheischen — theoretisch natürlich — eine leistungsfähigere, mehr gegen Ost gelegene Brücke. Im praktischen Leben hat es allerdings seine guten Wege mit der Verlegung von Brücken, da ja das Straßennetz und der ganze innere Bau der Stadt entscheidend mitsprechen; aber diese theoretische Erfahrung in unserer Frage ist nicht ohne Wert, sie deutet mindestens nach einem Bedürfnisse hin.

So steht die Sache augenblicklich und nun scheidet sich der Staat an, im Einvernehmen mit dem Lande und der Stadtgemeinde eine neue Reichsbrücke zu bauen und die Reichsstraße innerhalb der Stadt einer zweckmäßigen Correctur zu unterziehen. Man muß sich also bald entscheiden.

Es scheint, daß sich demjenigen, der der Sache mit offenem Auge in die Nähe tritt, bald ein Gedanke aufdrängt, den er als den leitenden erkennen muß: die jetzige Brückenstelle muß unter allen Verhältnissen Brückenstelle bleiben. Eine Verlegung der Brücke, die Jahrhunderte lang den Verkehr getragen und auf den inneren Bau der Stadt so wesentlichen Einfluß genommen hat, müßte ungeheure Entwertungen einerseits und wieder große Investitionen andererseits nothwendig zu Folge haben und langdauernde wirtschaftliche Krisen hervorrufen, die in ihren Wirkungen der Einäscherung der halben Stadt gleich kämen. Solche radicale Umgestaltungen kennt die

Das Albumblatt.

Von M. Schmid.

Bei Reichenbachs war großer Empfangsabend. Alle Räume der eleganten Herrschaftsvilla waren festlich erleuchtet und Domestiken liefen geräuschlos hin und her, um unter der Anleitung der Hausrepräsentantin — letzte Hand an die getroffenen Vorbereitungen zu legen. Man feierte heute das Geburtsfest der schönen achtzehnjährigen Baroness und Reichenbachs liebten es, bei derartigen Familienanlässen den Glanz ihres Hauses zur vollen Entfaltung zu bringen. Die Arrangements waren denn auch in geschmackvoller und äußerst wirksamer Weise getroffen und ließen das Bestreben der liebenswürdigen Gastgeber, ihren Gästen einen angenehmen, genussreichen Abend zu bieten, deutlich zutage treten.

Draußen tobte ein heftiger Schneesturm, aber trotz des unwirtlichen Wetters waren die geladenen Gäste nach und nach vollzählig erschienen und nun wogte ein Strom lachender und plaudernder Menschen durch die festlich geschmückten Räume. Man war in heiterster Stimmung. Baron Reichenbach und seine Gemahlin verstanden es, durch gelegentliche kleine Feste sich zum Mittelpunkte des gesellschaftlichen Lebens in M. zu machen und man fühlte sich allseits geehrt, in ihrem Hause Zutritt zu erlangen, denn Baron Reichenbach war nicht nur ein Protegé der schönen Künste, er besaß auch wirkliches feines Verständnis dafür und wußte immer angesehenen Künstler in seine Kreise zu ziehen. Auch heute befand sich der berühmte Violinvirtuose Za-

nelli unter den geladenen Gästen und die bestunterrichteten weiblichen Honoratioren von M. wollten wissen, daß er in die schöne und reiche Tochter des Hauses sterblich verliebt sei und nur deshalb seinen Aufenthalt in dem kleinen unbedeutenden Städtchen immer und immer wieder verlängere.

Ella Reichenbach war in der That imstande, selbst dem verwöhntesten Geschmack zu genügen und es hätte des goldenen Hintergrundes ihrer Erbillion nicht bedurft, um die gesammte Männerwelt M.'s zu ihren Füßen zu zwingen.

Wer sie so sah, in ihrem duftigen weißen Ballkleide mit dem reichen Blondhaar und den strahlenden schwarzen Augen in dem liebrenden Gesichtchen, der mochte an eine jener lichtumwobenen Märchengestalten denken, die in irgend einem Feenschlosse hausen, um dann von einem kühnen Prinzen entführt zu werden.

Dobardo Zanelli schien so ähnliche Gedanken zu hegen, als er so regungslos mit verschränkten Armen an einem Pfeiler lehnte und unverwandten Auges zu der jungen Dame hinübersah.

Eben sprach sie mit einem langen strohblonden Herrn im schwarzen Frackanzuge, der zu ihren eifrigsten Bewunderern gehörte und Zanelli wandte sich mit verfinstertem Gesichte ab.

Die Luft im Saale erschien ihm auf einmal erdrückend heiß — das Stimmengewirr betäubte ihn und reizte seine Kopfnerven, er mußte einen Moment der Ruhe genießen, um sich sammeln zu können. Langsam schritt er dem Ausgange des Saales zu — vorüber an den Gruppen plau-

dernder und scherzender Menschen und trat dann in einen kleinen Salon ein, der dem Anscheine nach völlig leer war. Der Lärm scholl hier nur gedämpft herein und Zanelli warf sich tief aufathmend in die nächste Divanecke. Ueber ihm wölbten sich prachttolle hohe Palmen, an den Wänden waren rings exotische Pflanzen aufgestellt, zwischen denen sich keine gepolsterte Ruhebankchen befanden. Die Wände schmückten große Spiegel in breiten Goldrahmen, von denen das Licht des von der Decke herabhängenden Kronleuchters in tausend Reflexen zurückgeworfen wurde.

Ein kleines Feenreich — in welchem jeden Moment die noch unsichtbare Fee erscheinen konnte.

Und sie erschien. — Soeben trat sie in den Lichtkreis — und die Perleinschnur, welche ihr goldenes Haar durchflocht, schimmerte und glänzte im Widerschein der hundert Kerzenflammen. Zanelli sprang wie elektrisiert auf.

„Ella — wie schön Sie sind —“

„Herr Zanelli — ich muß Ihnen leider sagen, daß ich Sie heute ganz unausstehlich finde.“

Der junge Mann verneigte sich.

„Darf ich fragen, gnädigste Baroness, womit ich mir Ihr Mißfallen zugezogen habe?“

„Warum entziehen Sie sich so der Gesellschaft — alles fragt bereits nach Ihnen — ich hoffe, daß Sie heute auch noch Ihre Zauberorgel erklingen lassen — o, wie sehr liebe ich es — Ihr herrliches, wundervolles Spiel —“

„Das Spiel? Ella — nur das Spiel?“

Das junge Mädchen sah verwundert auf.

Der heidermännische Landesschulrath

neuere Geschichte des Städtebaues nicht; mindestens ist es undenkbar, daß es irgend einst und irgendwo Väter der Stadt gegeben habe, die es zuwege gebracht, ihre Stadt todzuschlagen, um eine Vorstadt zu beleben. Man kann darüber weiter nicht sprechen.

Aber bald drängt sich auch die Erkenntnis auf, daß die Reichs-, Heeres- und Lastenstraße nicht mehr über die untere Josefgasse und Triesterstraße, die Holzbrücke, die Draugasse, den Hauptplatz und die Herrengasse führen kann, da die Enge dieser Gassen und insbesondere ihre Steigungs- und Krümmungsverhältnisse den großen Verkehr hindern. Das Landfuhrwerk, der Lastwagen, das Automobil, ja selbst das Zweirad bewegen sich schwer auf dieser Linie und gehören besonders nicht mehr in die sehr belebte Herrengasse.

Wenn man nun an beiden ausgesprochenen Nothwendigkeiten, d. i. Beibehaltung der Brückenstelle einerseits und Correctur der Reichsstraße andererseits, festhalten will, so präsentiert sich unwillkürlich das Bild einer Hochbrücke an der Stelle der Holzbrücke und der erweiterten Freihausgasse, durch welche der Verkehr vom Hauptplatz durch die Nagygasse und deren Nebengassen in die Tegethoffstraße zu leiten wäre.

Man sehe sich jedoch das Bild genauer an, etwa von der Höhe der Berggasse vor der Mündung der Brücke und man wird finden, daß dieser Ausblick sehr lehrreich ist. Man wird vor allem erkennen, daß die Brücke von der Berggasse zum Hauptplatz die Länge der jetzigen mindestens verdoppeln müßte, man würde die genaue Richtung der neuen Brücke und insbesondere ihres Endpunktes am Hauptplatz mühsam suchen und sich zurechtlegen und dann finden, daß ein Wald von Hindernissen zu beseitigen, d. i. um Hunderttausende abgelöst werden müßte; man würde erkennen, daß die tief gelegenen Theile der Triesterstraße und Josefgasse, dann die Draugasse und einige ihrer Nebengassen, die alle unter die neue Brücke zu liegen kämen, bedenklich kaltgestellt oder eigentlich hingeopfert würden, daß der Hauptplatz als Marktplatz leiden, und daß die Stadt von der neuen Verkehrslinie doch nicht durchzogen, sondern nur tangiert würde. Vor allem drängt sich der Gedanke auf, daß die neue Brücke an der Stelle der jetzigen unverhältnismäßig kostspielig wäre.

Aber der Draugassenlinie steht noch anderes entgegen: Der volkreichen Osthälfte von Marburg ist der Weg über die jetzige Draubrücke insbesondere für beladenes Fuhrwerk seit Jahren schon zu lange geworden und diese Calamität muß sich bei dem sichbaren Anwachsen der Grazervorstadt immer fühlbarer machen. Die natürliche Gravitation dieses Stadttheiles nach dem Süden verlangt eben eine mehr östlich gelegene Brücke. Die Draugassenlinie mit der neuen Brücke würde die Realisierung der Hoffnungen und berechtigten Wünsche der Grazer-

vorstadt auf unbestimmte Zeit, mindestens auf viele Decennien hinaus vertagen, jedenfalls auf zu lange Zeit.

Diese Betrachtungen sind nicht trostreich, denn sie zeigen, daß bei einem Erfolge der jetzigen Holzbrücke die Wünsche und Bestrebungen von Ost und West schwer in Einklang zu bringen sind, und daß hiebei die Grazervorstadt dem Schicksale vieljähriger Vernachlässigung oder deutlicher gesagt, einer gewissen Stagnation und Schädigung verfallen müßte. Aber es gibt einen Ausweg: die zweite Brücke viel gelassener auszusprechen als dies zu anderer Zeit, oder anderswo möglich wäre, wo die Stadt seufzend in den Beutel greifen und eine halbe Million herausnehmen müßte, denn heute, wo der Staat eine Brücke baut, liegen die Verhältnisse für die Stadt Marburg sehr günstig. Wenn die Stadt sich entschließt, die Holzbrücke vom Staate zu übernehmen und weiter zu erhalten, so ist die große und schwierige Frage kurz gelöst.

Eine passende Stelle für die zweite Brücke würde sich ja dann leicht finden, Badgasse oder Fabriksgasse, das würde sich schon ausklügeln lassen. Durch eine zweite Brücke, die selbstverständlich die Entwicklung der Stadt befördern und Handel und Verkehr kräftig beleben würde, würde der Stadt ein rühriger, vorverlustreichen, bräusen kommerziellen Umandlungen bewahrter wirtschaftlicher Entwicklungsgang gesichert sein.

Es fragt sich also, ob sich die Bürgerschaft Marburgs entschließen wird, das verhältnismäßig kleine Opfer der Uebernahme der alten Brücke zu bringen. Es scheint, daß das große Ziel nicht aus dem Auge gelassen werden darf, die Erhaltung der Holzbrücke wird in dem holzreichen Lande nicht zu schwierig und zu kostspielig sein.

Die Neuerungen in unserem städtischen Verkehrsneze dürften dann muthmaßlich nachstehende sein:

1. Umliegung der Reichsstraße in die Fabriksgasse, Anlegung einer Holzbrücke an dieser Stelle der Drau und Fortführung der Straße vom jenseitigen Brückenausgang in einem kurzen Bogen zur Triesterstraße, etwa beim Gasthose „zum Elephanten“.
 2. Verbindung der so corrigierten Triesterstraße mit dem Kärntnerbahnhof und den westlich gelegenen Straßen durch eine kurze Straße, die von der Triesterstraße zur Franz Josefsstraße beiläufig zwischen den kleinen Gasthäusern des Herrn Maierseidl und des Herrn Böschnig zu ziehen wäre.
 3. Uebernahme und Erhaltung der Holzbrücke durch die Stadt.
 4. Erweiterung der Freihausgasse.
- Mögen diese Zeilen auch andere, womöglich noch bessere Meinungen hervorgerufen, zum Wohle der schönen Stadt Marburg.

F. A.

hat den Jahresbericht über den Zustand der Lehrerbildungsanstalt in Marburg für das Schuljahr 1899/1900 zur Kenntnis genommen und auf Grund desselben das Erforderliche veranlaßt, die Eröffnung eines Cursets für den Knaben-Handfertigkeitunterricht an der Volksschule in Maria-Zell genehmigt, die Erweiterung der fünfclassigen Volksschule mit einer Parallele in Langenwang, Bez. Müzzuschlag, zu einer sechsclassigen angeordnet und die Nothwendigkeit der Erweiterung der dreiclassigen Volksschule in Klein, Bez. Arnfels, zu einer vierclassigen ausgesprochen, über eine Anzahl von Gesuchen um Zuerkennung von Dienstalterszulagen und um Gewährung von Geldaushilfen entschieden, dann den beiden Oberlehrern Ernst Birstinger in St. Kathrein in der Laming, Bezirk Bruck, und Jammernigg in St. Helen, Bezirk Neumarkt, den erbetenen gegenseitigen Dienstaustausch bewilligt.

Angestellt wurden: Als Oberlehrer, beziehungsweise Oberlehrerin an der Volksschule in Wilfersdorf, Bezirk Fürstenfeld, der definitive Lehrer und Schulleiter Johann Braun in Eichldgl; an der Volksschule in Hl, Bezirk Fürstenfeld, der definitive Oberlehrer Ulrich Lutzenberger in Uebelbach; an der Volksschule in Gratwein, Bezirk Umgebung Graz, der definitive Oberlehrer Franz Silber Schneider in Groß-Lobming; an der Mädchen-Volksschule in Knittelfeld die definitive Lehrerin Anna Kaltenbrunner, geborene Cornet, dortselbst; als Lehrer und Schulleiter an der Volksschule in Ratich, Bezirk Murau, der definitive Lehrer Ludwig Luib in St. Zeit a. d. Glan in Kärnten; an der Volksschule in St. Ruprecht, Bezirk Murau, der provisorische Lehrer Karl Pfeffer in Schöder; als Lehrer beziehungsweise Lehrerin an der Volksschule in Müzzsteg, Bezirk Müzzuschlag, der Oberlehrer an der deutschen Privat-Volksschule in Görz, Albrecht Deutschmann; an der Volksschule in Böllau, Bezirk Böllau, der provisorische Lehrer Adolf Böhnert dortselbst; an der Volksschule in Murau der definitive Oberlehrer Josef Schreyha in Edel-schrott; an der Volksschule in Mariahof, Bezirk Neumarkt, der provisorische Lehrer Adolf Mannich dortselbst; an der Volksschule in St. Florian am Wosch, Bezirk Rohitsch, der provisorische Lehrer Franz Jamsel dortselbst; an der Mädchen-Volksschule in Bettau die provisorische Lehrerin Helene Fischinger dortselbst; an der Mädchen-Volksschule in Judenburg die provisorische Lehrerin Ida Kiefewetter Edle v. Wiesenbrunn dortselbst; an der Volksschule in St. Anna am Aigen, Bezirk Febring, die provisorische Lehrerin Marie Gollner dortselbst; an der Volksschule in Hl, Bezirk Fürstenfeld, die provisi. Lehrerin Anna Schiffermüller dortselbst.

In den dauernden Ruhestand wurden versetzt: der definitive Lehrer Peter Kresnik in Ulimje, Bezirk Drahenburg, und die definitive Lehrerin

„Nun ja — Sie wissen doch, wie sehr wir alle davon entzückt sind.“

Ein Schatten überflog das Gesicht des Künstlers.

„Wissen Sie, gnädiges Fräulein, daß ich übermorgen endgiltig abreisen muß?“

„O — wirklich? — Wie schade!“

Es lag aufrichtiges Bedauern in dem Ton, womit dies gesagt wurde, aber kein Erblicken oder Erschrecken verrieth, daß das junge Mädchen von dieser Nachricht tiefer betroffen worden wäre.

„Nun Herr Zanelli, da muß ich Sie gleich bitten, mir vor Ihrer Abreise noch etwas in das Album zu schreiben — aber etwas recht hübsches, bitte — ja?“

Warum schien sich nur auf einmal das eben noch so strahlende Licht des Kronleuchters zu verfinstern und die Palmen ihren Spiegelbildern so zuzunicken, als wollten sie sagen: Wir wußten, daß es so kommen wird — ja — ja —

„Also das Albumblatt bildet meine Verurtheilung“, frug der junge Mann gepreszt.

Die Baroness sah ihn betroffen an.

„Wie? — Ich verstehe Sie wirklich nicht.“

„Nein, gnädiges Fräulein — Sie verstehen mich nicht — Sie können mich nicht verstehen.“

Des Künstlers Blick glitt mit einem unbeschreiblichen Ausdruck von leidenschaftlichem Schmerz an ihrer liebrenden Gestalt hernieder, dann trat er plötzlich dicht an sie heran, so daß sein heißer Athem ihre Wangen streifte.

„Ella — Sie wußten es — Sie mußten es fühlen, was in mir vorging, warum ließen

Sie mich so lange in dem Glauben, als ob“ — er brach plötzlich ab.

Es lag etwas in dem Wesen des jungen Mädchens, das ihn unwillkürlich verstummen ließ und ihn zur Mäßigung zwang. Das war nicht mehr der thranenfeuchte, seelenvolle Blick, mit dem sie seinem Spiele lauschen konnte — kalt und stolz ließ sie jetzt die dunklen Augensterne auf ihm ruhen.

Herr Zanelli — Sie entschuldigen mich — aber ich muß zur Gesellschaft zurück — man wird mich bereits suchen. — Wir hoffen, Ihnen vor Ihrer Abreise noch Lebewohl sagen zu können. Ein letztes Nicken des Kopfes — dann schloßen sich die schweren Falten der dunklen Damastportiere hinter ihr zusammen und Zanelli befand sich allein mit seinen wild auf ihn einstürmenden Gedanken. Vom Tanzsaale klangen die Töne einer flotten Tanzweise herüber — er hörte sie nicht — und die Minuten verrannen.

In einer lauschigen Ecke des Tanzsaales saßen Frau Obergerichtsrath Mayer und Frau Oberbaurath Müller im eifrigen Gespräche beisammen.

„Ich versichere Sie, liebste Emilie — da hat es etwas gegeben.“

„Ja, sein plötzlicher Ausbruch —“

„Verlassen Sie sich ganz auf meinen Scharfblick, theuerste Freundin — sein verstörtes Aussehen — die Hast, mit der er sich verabschiedete. „Sie glauben?“

„Ganz bestimmt — er hat ihr einen Heirathsantrag gemacht — und ist abgewiesen worden.“

War voranzusehen — so ein hergelaufener, mittel- loser Künstler.“

„Ihre Combinationsgabe ist wirklich erstaunlich — beste Freundin.“

„Nun — man lebt doch nicht umsonst“, gestand Frau Obergerichtsrath Mayer mit einem Seufzer der Befriedigung.

„Aber die Sache ist sehr interessant!“

„Ja — höchst interessant.“

Und die beiden Damen wechseln verständnisvolle Blicke, erheben sich dann in zührender Uebereinstimmung und rauschen in entgegengesetzter Richtung davon, um die höchst interessante Neuigkeit auch den anderen Mitschwestern zugute kommen zu lassen.

Draußen hatte unterdessen der Schneesturm nachgelassen, weich und lind fielen die Flocken vom winterlichen Himmel und suchten mit zäher Beharrlichkeit die Fußspuren auszulöschen, die ein einsamer nächtlicher Wanderer in der dichten weißen Schneedecke zurückließ.

(Ein nervöser Gast.) „Kellner, ein Beefsteak, aber ja nicht klein! Ich bin schrecklich nervös — mich regt jede Kleinigkeit furchtbar auf.“

(Inserat.) Wir ersuchen, unser Institut nicht mit ähnlichen Schwindel-Unternehmungen zu verwechseln. Greifer's Detectiv-Bureau.

(Die classische Tante.) Papa: „Merke Dir, Fränzchen, die geraden Nasen sind die griechischen und die gebogenen die römischen. — Fränzchen: Dann also hat Tante Bertha eine griechische Nase und einen römischen Buckel.“

Hedwig Dernjac, geborene Jonke in Brunndorf, Bezirk Umgebung Marburg.

Politische Umschau.

Inland.

— Zur Regelung des österreichischen Apothekerwesens. Ministerpräsident Dr. von Koerber beauftragte eine zu diesem Zwecke ernannte Commission mit der Verathung der zeitgemäßen Reformen der Pharmacie, und diese Commission ist schon an der Arbeit. Die Zusammensetzung der Commission ist folgende: Sectionschef Dr. Ruzh Ritter v. Dübrov, Vorsitzender; Mitglieder: die Ministerialräthe Graf Nuerberg, Baron Haerdil, v. Mahl-Schede; die Hofräthe Dr. Ludwig, Herrenhausmitglied und Vicepräsident des Obersten Sanitätsrathes; die außerordentlichen Mitglieder des Obersten Sanitätsrathes: kaiserlicher Rath Dr. R. Grüner, Oberdirector des Allgemeinen österreichischen Apothekervereines A. Kremel, Apotheker in Wien, und Sectionsrath Dr. Melichar. Die zahlreichen Anträge und Interpellationen über das Apothekerwesen im Abgeordnetenhaus beweisen, daß die Einsetzung dieser Special-Commission höchst dringend und nothwendig war, und es wäre nur zu wünschen, daß die Arbeiten derselben einen raschen und befriedigenden Verlauf nehmen möchten.

— Als vorgestern die polnischen Theilnehmer des slavischen Journalistencongresses in Ragusa am Denkmale Gundulics' einen Kranz niederlegen wollten, nahmen einige Mitglieder des Serbischen Arbeitervereines demonstrativ Aufstellung hinter dem Denkmale. Sie wurden jedoch über Anordnung des Bürgermeisters von Gemeindevacheuten zurückgedrängt, wobei drei Verhaftungen vorgenommen wurden. Unter Assistenz der Gendarmerie wurde die Ruhe bald wieder hergestellt, worauf die Niederlegung des Kranzes ohne weitere Störung erfolgte. Der Abend verlief ohne Zwischenfall.

— Prager Blätter melden: Dieser Tage wurden in allen Prager Kasernen die Officiere, Officiersstellvertreter und Officiersaspiranten zum Rapport berufen und ihnen folgender Befehl des Militär-Stationen-Commandos mitgetheilt, der offenbar mit der Interpellation des Abgeordneten Klossac in Angelegenheit des Selbstmordes des Jägers Bilal zusammenhängt: Den Officiern, Officiersstellvertretern und Officiersaspiranten wird auf das strengste verboten, beim Exercieren mit dem Säbel Commandos zu geben. Mit dem Säbel soll nur in solcher Entfernung von der Mannschaft hantiert werden, daß dadurch keinerlei Gefahr für die Mannschaft entsteht. Der Körper des Soldaten darf unter gar keinen Umständen mit dem Säbel berührt werden.

Ausland.

— Die Bewegung in Macedonien. In einem in Sophia abgehaltenen Meeting, in welchem gegen die Verhaftung der Leiter des macedonischen Comités protestiert wurde, wurde überdies der Beschluß gefaßt, den Congress der macedonischen Comités dennoch abzuhalten. Ein junger Macedonier wurde beim Anschlagen von Placaten in den Straßen Sophias verhaftet, wobei er mehrere Schüsse abgab. Da die Polizei einige Verhaftungen vornahm, veranstaltete die Menge vor dem Polizeigebäude Demonstrationen. Der Polizeipräsident von Sophia wurde entlassen und durch einen Oberlieutenant der activen Armee ersetzt.

— Bei der Ankunft der außerordentlichen britischen Thronbesteigungs-Gesandtschaft, welche Sonntag abends aus Petersburg in Berlin eintraf, kam es vor dem Hotel Bristol, wo die Gesandtschaft Absteigquartier genommen hatte, zu einem Zwischenfall. Es hatte sich daselbst eine Anzahl von Personen angesammelt, aus deren Mitte die Rufe: „Nieder mit England!“ laut wurden. Ein Manifestant wurde verhaftet. Infolge von Ansammlungen wurde das Hotel mit Hunderten von Wachleuten zu Pferde und zu Fuß bewacht.

— Wie die Agence Fabra aus Oporto meldet, fanden vor einem in der Ortschaft Paramos bei Oporto befindlichen Kloster feindselige Demonstrationen statt, wobei das Kloster mit Steinen beworfen wurde. Die Mönche gaben Feuer; mehrere Personen wurden verletzt.

— Die Reise des Präsidenten Krüger nach Amerika steht nun fest; der Tag der

Abreise ist aber noch nicht bestimmt. Der Empfang Krüger's durch den Präsidenten Mac Kinley im Weißen Hause zu Washington ist gesichert.

Tagesneuigkeiten.

(Ein schlaues Waffenhändler.) Aus Pisek in Böhmen wird gemeldet: In die hiesige Waffenhandlung des Herrn Emil Eggerth kam ein Mann und kaufte dortselbst einen Revolver nebst scharfer Munition. Da dem Waffenhändler der Käufer bedenklich vorkam, gab er ihm anstatt Patronen mit Kugeln solche mit Magnesiumfüllung, die zwar ebenfalls unter heftiger Detonation sich entladen und einen großen Lichteffect entwickeln, aber sonst ungefährlich sind. Kurze Zeit darauf erschien der Käufer des Revolvers in der Wohnung eines Geschäftsmannes und forderte von diesem, mit Androhung des Erschießens, Geld. Als der Ueberfallene sich weigerte, Geld herzugeben, feuerte der Räuber rasch sechs Schüsse auf denselben ab, ohne ihn natürlicherweise zu verletzen. Er, im höchsten Grade erstaunt darüber, daß von den sechs Schüssen auf so nahe Distanz nicht ein einziger getroffen wurde, festgenommen.

(Die Regierung „auf der Achse“.) Aus New-York wird gemeldet: Präsident Mac Kinley wird mit seinem ganzen Cabinet am 30. April eine große Tour durch die Vereinigten Staaten antreten, die ihn bis nach der Pacificküste führen wird. Die Reisegesellschaft wird während der ganzen, etwa zwei Monate dauernde Tour, mit Ausnahme einiger kurzen Unterbrechungen, auf Rädern leben, denn sie wird einen Eisenbahnzug haben, der jedes Hotel überflüssig macht. Derselbe wird nicht nur mit größtem Luxus ausgestattete Schlaf- und Wohnräume enthalten, sondern auch praktisch eingerichtete Arbeitszimmer, so daß alle Regierungsgeschäfte vom Zuge aus erledigt werden können. Außer dem ganzen Cabinet wird ein Heer von Stenographen und Maschinenschreibern, wie auch Telegraphisten mitreisen, denn überall, wo auch der Präsident nur einige Stunden verweilt, wird der Zug an das Leitungsnetz der Telegraphengesellschaften angeschlossen. Der Präsident und seine Gesellschaft werden durch 24 Staaten kommen; im Süden will er sich kurze Zeit in New-Orleans und Texas aufhalten, dann kommt er nach der Pacificküste, wo er beim Stapellauf eines großen neuen Schlachtschiffes zugegen sein will, worauf die Fahrt weiter nördlich nach dem Puget-Sund geht, dann zurück durch Idaho, Utah und Colorado nach den Großen Seen und schließlich zur panamerikanischen Ausstellung in Buffalo. Letztere wird am 1. Mai eröffnet, und zwar vom Präsidenten, wenngleich derselbe auf der Reise nach dem Süden ist. Herr Mac Kinley hat nur nöthig, auf einen Knopf in seinem Zug zu drücken, und das Thor der Ausstellung fliegt auf.

(Freiwilliger Feuertod.) Die Studentin Kozliarow, die bei dem Aufbruch in Charkow verhaftet wurde, versuchte sich im Gefängnis durch Erhängen zu tödten. Die Wächter hinderten sie am Vorhaben. Nach einigen Stunden begoß sie ihre Kleider mit Petroleum und zündete sie an. Sie starb unter fürchterlichen Qualen.

(Fanatische That.) Als sich am 5. d. in der Gemeinde Badja bei Großwardein die Nazarener zu einem Gottesdienste versammelt hatten, sperren unbekannte Thäter das Thor ab, häuften Stroh um die Kirche und steckten es in Brand. Unter den in der Kirche befindlichen Personen entstand eine furchtbare Panik, mehrere erlitten schwere Brandwunden.

(Durch Risspiraten erschossen.) Der französische Schriftleiter des algerischen Blattes „Reveil Algerien“, Bonzet, machte einen Ausflug an die marokkanische Küste. Dabei tödteten ihn Risspiraten durch zwei Flintenschüsse.

(Ergebnisse des Tabakverschleißes.) Dem Summarnachweis über die Ergebnisse des Tabakverschleißes in Oesterreich, und zwar im ersten Semester 1900, ist zu entnehmen, daß die Gesamteinnahmen 101,918.671 K betragen, was gegen das gleiche Semester im Jahre 1899 eine Mehreinnahme von 3,098.759 K oder 3.1 Percent bedeutet. An diesem Ergebnisse haben der allgemeine Verschleiß, der Specialitätenverschleiß und der Export nach dem Auslande Antheil, während der Absatz von Tabakextract und Tabakabfallstoffen im Inlande um 918 K gegen die gleiche Periode des Vorjahres zurückgeblieben ist. Aus dem Verkaufe von Tabakfabrikaten des allgemeinen Verschleißes

(inclusive Limitotabak) resultierten 96,172.858 K, um 2,427.206 K mehr als in der gleichen Periode des vorhergehenden Jahres; ferner ergab der Verkauf von Tabakfabrikaten des Specialitätenverschleißes (Regiefabrikate und importierte Fabrikate) eine Einnahme von 4,924.269 K, um 575.571 K mehr als im ersten Semester des Jahres 1899 und endlich aus dem Verschleiß nach dem Auslande flossen 815.604 K, um 96.900 K mehr als in der gleichen Zeit des vorhergehenden Jahres. Im allgemeinen Verschleiß wurden 619,138.505 Stück Cigarren (um 5 778.142 mehr), 1,365,714.139 Stück Cigaretten (mehr 144,950.829), Schnupstabak 6229 (weniger 365) Metercentner, Rauchtabak 121.102 (weniger 1064) Metercentner verbraucht.

(Eisenbahnunfall.) Ein schwerer Eisenbahnunfall hat sich auf der Staatsbahnstrecke Nürnberg-Regensburg ereignet. Vorgestern entgleiste bei der Station Ruebleinshof ein Personenzug, wobei 7 Wagen umstürzten. Drei Personen wurden schwer, zwei leicht verletzt.

(Ein gesunkenes Schiff.) Wie der „Magyar Ország“ meldet, explodierte bei Kaminha der Kessel des mit Ausflüglern besetzten Propellers „Duna“. Das Schiff begann zu sinken. Die Passagiere sprangen über Deck und schwammen dem Ufer zu, wobei fünf ertranken. Drei Matrosen wurden schwer verletzt, der Steuermann und die Besatzung wurden verhaftet.

Eigen-Berichte.

Bruck, 7. April. (Eine herrenlose Pachtcaution.) Beim Hauptsteueramte in Bruck a. M. erliegt seit dem 15. Juli 1869 eine Pachtcaution von 147 K 8 h. Eigenthumsansprüche auf diesen Betrag sind vom 9. März d. J. an gerechnet, binnen einem Jahre sechs Wochen und drei Tagen bei der Bezirkshauptmannschaft in Bruck a. M. geltend zu machen.

Gmunden, 9. April. (Ueberschwemmungsgesahr.) Infolge des starken Regens und des Austretens der Wildbäche besteht für Oberösterreich Ueberschwemmungsgesahr. In Ebensee gestaltet sich die Lage bedenklich. In Gmunden zeigte der Pegel 53 Centimeter über Null.

Krieglach, 9. April. (Verhaftung von Deserturen.) Heute abends wurden hier zwei Deserture der Grazer Garnison, die sich einige Tage in der Umgebung umhergetrieben hatten, durch den hiesigen Gemeindevwachmann Franz Koller verhaftet. Die beiden Flüchtlinge wurden noch in der Nacht dem k. k. Militärstationen-Commando Bruck a. d. Mur übergeben.

Bruck a. d. Mur, 9. April. (Spende.) Frau Baronin Hilde Kulmer hat für den Bau des neuen Bethauses 200 K gezeichnet.

Windisch-Feistritz, 10. April. (Todesfall.) Gestern früh ist hier der Gerichtsadjunct Herr Franz Jagodie im 33. Lebensjahr gestorben.

Knittelfeld, 10. April. (Schülerweiterung.) Die zweiclassige Volksschule in St. Margarethen bei Knittelfeld wurde zu einer dreiclassigen erweitert.

Trofaia, 10. April. (Beim Osterschießen.) Der Grundbesitzersohn Franz Lanzmeier in Scharsdorf verunglückte beim Osterschießen. Er war mit dem Böller unvorsichtig umgegangen und erlitt an der Hand und am Gesichte schwere Verletzungen.

Marburger Nachrichten.

(Doppelhochzeit.) Am Dienstag fand in Graz die Trauung des Herrn Dr. Sepp Effenberger, Gymnasiallehrers in Marburg, mit Fräulein Anna Hanel und des Herrn Karl Huber, Gymnasiallehrers in Znaim, mit Fräulein Ida Hanel, Tochter der Frau Marie Hanel, Spenglermeisterswitwe und Hausbesitzerin, statt.

(Viertes Mitglieder-Concert des Philharmonischen Vereines.) Wiederholt schon haben wir auf dieses hochinteressante Concert (Kammerconcert), welches am Samstag, den 13. d. M. abends im großen Casinoaal stattfindet, hingewiesen und bemerken wir noch, daß sich wohl selten wieder eine so günstige Gelegenheit ergeben wird, unseren Musikfreunden eine so reiche Fülle musikalischer Genüsse, von hervorragenden Künstlern dargebracht, zu bieten. Die Vereinsleitung hat keine Kosten gescheut, um am Abschlusse der diesjährigen Concertthätigkeit das Beste zu bringen und deshalb ist es auch Pflicht unserer Musikfreunde, das

edle Streben, das der Verein in der Pflege der klassischen Musik verfolgt, nach Kräften zu unterstützen. Wir wollen hoffen, daß der Concertsaal am Samstag von einer großen Zahl kunstbegeisterter Zuhörer besetzt sein wird, um auch den fremden illustren Gästen zu zeigen, daß in unserer Stadt die klassische Musik eine traute Heimstätte gefunden hat. Der Kartenvorverkauf findet in der Papierhandlung des Herrn Hans Goßler am Burgplatz statt und wird bemerkt, daß derselbe am Samstag nachmittags 5 Uhr geschlossen wird.

(Concert im Casino.) Am Sonntag findet im Casino wieder ein Concert unserer beliebten Südbahnwerkstättenkapelle unter Max Schönherr's Leitung statt. Die Vortragsordnung werden wir am Sonnabend veröffentlichen.

(Blumencorso.) Durch den vorjährigen glänzenden Erfolg ermuthigt, hat sich der Trabrennverein entschlossen, auch heuer einen Blumencorso zu veranstalten und zwar soll derselbe am Frohnleichnamstage, Donnerstag, den 9. Juni wieder im Volksgarten stattfinden. Es steht zu erwarten, daß heuer die Betheiligung eine noch größere sein wird als im Vorjahre.

(Das Frühjahrs-Trabrennen) wird zufolge Beschlusses des Trabrennvereins-Ausschusses Donnerstag, den 16. Mai abgehalten werden.

(Deutscher Völkischer Gehilfenverein in Marburg.) Sonnabend, den 13. April (Venzmond) findet im Vereinsheim, Gasthaus „zum rothen Igel“ die Monatsversammlung statt. Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen.

(Flucht aus dem Lehrerstande.) Immer wieder mehren sich die Fälle, daß jüngere Lehrer dem Lehrerstande den Rücken kehren und sich der Beamtenlaufbahn widmen. Wer die Verhältnisse insbesondere der provisorischen Lehrerschaft kennt, kann ihnen nur Recht geben, denn überall findet man ein besseres Fortkommen als in diesem schwierigen und verantwortlichen Berufe. Die Folgen sind freilich für unser Unterrichtswesen sehr bedauerlich, denn woher soll ein guter Nachwuchs kommen, wenn die tüchtigsten einen anderen Beruf wählen? Der Landesausschuss sollte wohl Mittel und Wege finden, um dieser Mißere zu begegnen, ehe es zu spät ist.

(Hauptimpfung.) In der Knabenschule am Domplatz wird an nachstehenden Tagen jedesmal von 2 Uhr nachmittags durch den städtischen Arzt Herrn Urbaczek die Hauptimpfung vorgenommen werden: Beginn am 21. April, Fortsetzung am 28. April und am 5. Mai.

(Spenden.) Für die Wingerfamilie Potočnik sind an Spenden bisher eingelaufen: Bei Herrn Kapun in Pöckendorf 11 K., in der Verwaltung des Blattes von Frau Myhlik 1 K., Herrn Schm., Militärschneider 2 K., Ungenannt 2 K., J. B. 6 K., zusammen 22 K., welche sofort ihrer Bestimmung zugeführt wurden.

(Sturm.) Gestern gegen 11 Uhr nachts erhob sich ein Sturm von großer Heftigkeit, der zuerst von Regen, dann auch von Hagel begleitet war. Zudem donnerte und bligte es fortwährend. In der Freihausgasse fielen viele Ziegel vom Dache, einige in die Fenster des Herrn Jarcic, welche sie zertrümmerten.

(Wasserleitung.) Die Arbeiten beim Reservoir wurden wieder aufgenommen und insbesondere ist der Bau mehrerer Sicherungsmauern im Weißenbach bereits vollendet. Die Erdarbeiten werden gleichfalls fortgesetzt. Es zeigt sich hiebei wohl blaue Erde, Kohlenester kamen bisher aber nicht vor. Bekanntlich hat die Gemeinde seinerzeit das Schurfrecht erworben, und ist dies auch durch eine entsprechende Tafel ersichtlich gemacht. Jüngst wurde durch die Unternehmung ein großer Krach zur Pumpstation gebracht, der dazu dienen wird, die Maschinen in den bereits fertiggestellten Pumpschacht hinabzulassen.

(Mißhandelte Kinder.) Ein Sturm gerechter Entrüstung ergriff auch die Fernestehenden, als es bekannt wurde, daß in Wien und in letzter Zeit auch in Graz hilflose Kinder von ihren eigenen Eltern einem langen Martyrium, das in eintigen Fällen erst mit dem gewaltsamen Tode der Gemarterten endete, ausgesetzt wurden. Für solche Brutalitäten gibt es ganz und gar keine Entschuldigung. Es gibt wohl Thiere, die ihre Jungen aufessen, daß sie selbe aber einer jahrelangen Tortur und fortwährenden Peinigung aussetzen würden, ist bislang nicht bekannt geworden. Umso größer ist die Empörung, wenn es bekannt wird, daß es Unmenschen in Menschengestalt gibt, die ihre Kinder in solcher Weise mißhandeln. Auch in Marburg

haben wir einen ähnlichen Fall zu verzeichnen. Die Nachbarschaft des in der Herrngasse Nr. 36 wohnhaften Schuhmachers und Zeitungs-Administrators Ferdinand Serdinko hörte zeitweilig das Geschrei des kaum 12jährigen Sohnes desselben und bemerkte, daß das Kind Spuren von Mißhandlungen trug. Als sich jüngst wieder eine solche Scene abspielte, wurde der Knabe einer ärztlichen Untersuchung unterzogen und constatirt, daß der Körper des Kleinen mehrere von Mißhandlungen herrührende Contusionen aufwies. Ueberdies spricht das ärztliche Parere die Ansicht aus, daß der Knabe infolge fortgesetzter Mißhandlungen körperlich zurückgeblieben ist. Wir wissen nicht, welche Maßregeln für das Kind und welche gegen den Vater desselben ergriffen wurden, doch dürfte es billigerweise ohne gerichtliches Nachspiel kaum abgehen. Wir sind in die Einzelheiten der Angelegenheit nicht eingeweiht, da sich jedoch die Vorfälle unter den Augen einer Zeitungsredaction ereigneten, die nicht etwa aus Scandalsucht und Sensationslüsternheit, sondern infolge des inneren Dranges nach Wahrheit selbst Dinge aufgreift, die den meisten als nichtig erscheinen, dürfte von derselben eine breitere Darstellung zu erwarten stehen, zumal sie in der angenehmen Lage ist, an Ort und Stelle erschöpfende Informationen einzuholen.

(Bismarck-Bild von Pistor.) Wir hatten schon einmal Gelegenheit, ein vorzügliches Bildnis des Fürsten v. Bismarck, gemalt nach Lenbachs Bismarck-Bild in München von Oskar v. Pistor, ausgestellt bei Planke am Burgplatz zu bewundern. Selbes Bild fand rasch einen Käufer. Abermals fühlen wir uns erfreut durch ein Bildnis Bismarcks nach Lenbach, welches das interessante Profil unseres Volkshelden im höheren Alter mit der schönen Kopfbildung, dem energischen Ausdruck und den wunderbaren, in die Zukunft blickenden Augen zeigt. Wir wünschen dem Künstler, daß auch dieses mit Begeisterung von ihm gemalte Bildnis bald von einem unserer zahlreichen nationalgeföhrten Männer der deutschen Stadt Marburg erworben und auch von anderen nachbestellt wird.

(Unfall beim Pöllerschießen.) Bei dem Pöllerschießen während der Dornnacht ereignete sich auch in Kleinstäbing ein Unglücksfall. Auf dem Calvarienberge waren mehrere Leute mit dem Aufstellen von Pöllern beschäftigt. Durch ungeschickte Handhabung explodierte ein Pöller. Die gesammte Ladung flog dem Grundbesitzer Coblenzer d. J. in das Gesicht. Der Unglückliche erlitt schwere Brandwunden und wurde bewußtlos vom Platze getragen.

(Drainagekurs.) Infolge Ansehens der Bezirksauschüsse Radkersburg und Oberradkersburg wird über Auftrag des Landesausschusses zur Schulung von ständigen Meliorationsarbeitern, sowie zum Zwecke der Belehrung über die Art und Weise, wie Meliorationen ausgeführt werden sollen, unter der Leitung des Landesculturingenieurs Herrn Eduard Simony in den Tagen vom 15. bis einschließlich 20. d. ein öffentlicher sechstägiger Drainagekurs abgehalten werden. Der Beginn des Curfes findet Montag, 15. d., in den Räumen des Eisellerwirthshauses in Oberradkersburg um 10 Uhr vormittags statt.

(Statistisches aus dem allgemeinen Krankenhause.) Im Marburger allgemeinen Krankenhause wurden im verfloffenen Jahre 2509 Kranke behandelt und zwar 205 vom Vorjahre verbliebene und 2304 neu aufgenommene. Geheilt wurden 1715, gebessert 275, ungeheilt entlassen 87, gestorben sind 243 (darunter 62 an Tuberculose, 25 an Herzkrankheiten, 18 an Lungenemphysem, 17 an Alterschwäche). Mit Jahreschluss blieben in Behandlung 189 Kranke. Bei dem Umstande, daß nahezu die Hälfte der Verstorbenen als unheilbar in die Anstalt gebracht wurden und aus der Umgebung selbst Sterbende gebracht werden, um sich der Beerdigungskosten zu entziehen, kann die Sterblichkeitsziffer als sehr niedrig bezeichnet werden, was von aufopfernder Arbeit und Tüchtigkeit der Krankenhausärzte zeugt.

(Erwerbsteuerbemessung.) Der Finanzminister hat im Sinne des § 12, Absatz 7, des Gesetzes vom 25. October 1896, als den Zeitpunkt, bis zu welchem bei der Einreichung der Steuerpflichtigen in die Steuerclassen zur allgemeinen Erwerbsteuer für die dritte Veranlagungsperiode Abfälle und Zuwächse berücksichtigt werden können, den 1. Juni 1901 festgesetzt.

(Ausreibung von Bauarbeiten.) Im Bezirke der k. k. Staatsbahn-Direction Villach gelangen in den Stationen Eisenerz, Klein-Neifling

und St. Michael Wohngebäude zur Ausführung und werden die bezüglichen Arbeiten im Offertwege vergeben. Die Bauumme für diese Objecte beträgt 183.400 K. Die Vorlage der Offerte hat bis 30. April 1901 bei der k. k. Staatsbahndirection Villach zu erfolgen. Nähere Bedingungen sind enthalten in der „Wiener Zeitung“, im „Verordnungsblatte für Eisenbahnen und Schifffahrt“ und in der „Klagenfurter-Zeitung.“ Auch können dieselben bei der k. k. Staatsbahndirection Villach eingesehen werden.

(Warnung vor einer Ausstellung in Nizza.) Von gut unterrichteter Seite werden wir aufmerksam gemacht, daß im April d. J. eine „Allgemeine Ausstellung“ in Nizza stattfindet, mit der ein Concurf für Nahrungsmittel und Weinbau verbunden ist. Da diese Veranstaltung ein nur auf Gewinn berechnetes Privatunternehmen ist, das jedes amtlichen Charakters entbehrt, muß die Betheiligung an dieser Ausstellung entschieden widerrathen werden.

(Amtlicher österreichischer Bericht über die Weltausstellung Paris 1900.) Das Handelsministerium hat den Antrag des General-Commissärs für die Pariser Weltausstellung, betreffend die Herausgabe eines amtlichen Ausstellungsbereiches genehmigt. Der Bericht wird aus 12 Bänden bestehen, von welchen der 3. und 7. Band, handelnd Nationalökonomie und Elektrotechnik bereits nächster Tage im Verlage Carl Gerolds Sohn erscheinen werden. Die Herstellung der in Quartformat erscheinenden reich illustrierten Bände erfolgt in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei. Der Preis eines Bandes per 2 K ist wohl geeignet, die Verbreitung des öfter. amtlichen Berichtes zu erleichtern, der übrigens von allen amtlichen Berichten am frühesten erscheint und dem französischen Generalberichte weit vorausleitet. Der Generalcommissär, der sich die Oberleitung des vom Regierungsrath Ingenieur Wottitz redigierten Werkes vorbehalten hat, arbeitet an der allgemeinen Einleitung, welche dem 2. Bande des Berichtes angehört. Der 1. Band „Administrativer Bericht“ kann naturgemäß erst nach Abschluß sämtlicher Ausstellungsgängen, also kaum vor dem Herbst des laufenden Jahres erscheinen.

Landwirtschaftliches.

II. Beschlüsse, specielle Förderungs-mittel des Obstbaues betreffend.

1. Errichtung, beziehungsweise Ausgestaltung einer eventuell mehrerer höherer reich auszustattenden Fachanstalten für Obst-, Garten- und Gemüsebau, welche den Obstbau Oesterreichs in kräftiger Weise zu fördern imstande sind und allen modernen Anforderungen Genüge leisten. Ausgestaltung des Unterrichtes im Obstbaue und der Obstverwertung an den mittleren und niederen landwirtschaftlichen Lehranstalten.

2. Bestellung leitender Fachorgane (Obstbauinspectoren) zur Förderung des Obstbaues in den einzelnen Ländern.

3. Einführung und Förderung des Institutes der Obstbaumwärter.

4. Thunlichste Förderung der fachlichen Ausbildung der Volksschullehrer, sowie der Cleriker verschiedener Confessionen in den Seminarien, auf dem Gebiete des Obstbaues, sowie Förderung der Pflege der Obstcultivir in den Schulgärten.

5. Förderung der Bildung von Obstverkaufs- und Obstverwertungsgenossenschaften.

6. Schaffung von Vermittlungsstellen für den Obstverkauf und die Verwertung des Obstes, sowie Förderung der Obstmärkte und Regelung der Obstverkaufszufancen.

7. Förderung der Neuanpflanzung von Obstbäumen, besonders auch an den öffentlichen Straßen, Subventionierung der Obstbaumpflanzungen an Straßen niederer Kategorie.

Die Einführung eines feldmäßigen Obstbaues soll keine Erhöhung der Steuer verursachen.

Der Massenanzucht von wenigen, aber bewährten Sorten, namentlich von Äpfeln und Birnen, ist besondere Sorgfalt zu widmen und die Anpflanzung neuer, nicht genügend erprobter Sorten auf fachliche Lehranstalten und Versuchstationen zu beschränken.

8. Feststellung von Normen behufs zweckmäßiger Regelung des Ausstellungswesens.

9. Unterstützung von Versuchen zur Bekämpfung der Schädlinge und Krankheiten des Obst-

Baues und zur Einbürgerung einer rationellen Düngung des Obstbaumes.

10. Unterstützung der industriellen Obstverwertung durch Gewährung von Begünstigungen bei Errichtung von Obstverwertungsanlagen und bei der Besteuerung der Producte der Obstverwertung.

11. Zuweisung von Staatssubventionen an jene Obstbauvereine, welche behufs Erzielung eines den lokalen und klimatischen Verhältnissen angepassten guten Baumaterials größere Baumschulen halten und die Bäume zu ganz ermäßigten Preisen den Vereinsmitgliedern oder Landwirten überhaupt abgeben.

12. Die Durchführung der Punkte 2, 3, 4, 5, 6, des letzten Absatzes von 7, der Punkte 8 und 9, welche sub II angeführt sind, obliegt in erster Linie den Landesvertretungen, beziehungsweise den vollziehenden Organen der Landesverwaltungen.

Der Obstbau-Verein für Mittelsteiermark sieht sich auf Grund vorstehender Beschlüsse, deren Realisierung auf die Hebung unseres Obsthandels und der Obstcultur von tiefgreifendster Bedeutung ist, veranlasst, sämtliche Fachorgane und Obstzüchter zu ersuchen, unserer Obstcultur in jeder Beziehung erhöhte Aufmerksamkeit und Pflege zu widmen und den Beschlüssen der landwirtschaftlichen Abtheilung des Landwirtschaftsrathes des k. k. Ackerbauministeriums mit vollstem Vertrauen entgegen zu sehen. Der Obmann: Edgar Freiherr v. Eder. Der Geschäftsführer: Anton Mosdorfer.

Der Krieg in Südafrika.

Meldung über neuerliche Friedensunterhandlungen.

London, 10. April. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Capstadt vom Heutigen: Wie versichert wird, habe Botha neuerlich Friedensunterhandlungen eingeleitet. Bei seiner jüngsten Anwesenheit im Oranje-laate habe er festgestellt, dass das Fassungsvermögen de Wet's geschwächt sei, die Zahl seiner Anhänger abgenommen habe und sein Einfluss geschwunden sei. Botha sei sich darüber klar geworden, dass die Handlungen de Wet's oftmals die eines Mannes waren, den man für sein Thun nicht verantwortlich machen könne, und dass de Wet ein Factor sei, mit dem man nicht mehr zu rechnen habe. Da sonach die Fortsetzung des Feldzuges von ihm (Botha) allein abhängt, habe er beschloffen, die Verhandlungen wieder aufzunehmen. Dieselben seien nunmehr im Gange. Diese Meldung schmeckt zu sehr nach englischer Macho, als dass man ihr irgendwelche Bedeutung beilegen sollte. (A. d. Sch.)

Die Lage in China.

Die Entschädigungs-Forderung der Mächte.

London, 10. April. Wie eine Newyorker Depesche des "Globe" meldet, telegraphierte der Gesandte in Peking, Rockhill, an die amerikanische Regierung, dass die Gesamtsumme der Entschädigung, die von China gefordert werde, sich auf 500 Millionen Dollars belaufen werde. Es wurde ein Ministerrath abgehalten, nach welchem Rockhill telegraphisch angewiesen wurde, auf Ermäßigung der Forderungen gewisser Mächte zu bestehen. Staatssecretär Hay sage, von China dürfen nicht mehr als 200 Millionen Dollars verlangt werden, von welcher Summe die Unionsstaaten 25 Millionen beanspruchen würden. Die Kosten der amerikanischen Expedition nach Peking sowie die Ansprüche der Amerikaner, die durch den Boxer-Aufstand gelitten, betragen etwa 50 Millionen Dollars.

Kampf gegen eine Räuberbande.

Berlin, 10. April. Graf Waldersee meldet aus Peking vom 8. d. M.: Die Räuberbande, welche am 2. d. M. Tangshan, 25 Kilometer nördlich von Peking, überfallen hatte, wurde vom Hauptmann Meister vom 2. ostasiatischen Infanterie-Regiment von Tschangpingtschou, 30 Kilo-

meter nördlich von Peking, aus verfolgt und zerstreut, wobei 20 Räuber getödtet wurden.

(Gleichenberg in Steiermark), 300 Meter über der Adria im Hügellande gelegen, ist nicht, wie vielfach verbreitet, ein Curort für Schwindfüchtige, welche in Gebirgsanatorien gehdren, sondern wie Gms indicirt gegen die Katarthe aller Schleimhäute. Es besitzt Quellen gleicher Zusammensetzung bei doppeltem Gehalte und in offener und doch geschützter Lage bedeutende klimatische Vorzüge dem genannten deutschen Bade gegenüber. Die musterhaften Curmittel, woran die anderwärts, wie in Reichenhall, Auesee, Ischl, Gmunden zc. mit Bewilligung nachgeahmten Inhalationen von Soole und Fichte in Einzelcabinen, die großen pneumatischen Kammern unter Oberlicht, der eigenartige Respirationapparat und besonders die Hydrotherapie in einer hydriatischen Anstalt lassen Gleichenberg als Specificum gegen die Katarthe der Athemwege erscheinen. Nasen-, Rachen-, Kehlkopf-, Luftröhren- und Bronchialkatarth, sowie in deren Gefolge aufgetretene katarthale Lungenentzündung oder Lungenblähung können durch rechtzeitigen Curgebrauch zurückgebildet werden, bevor bleibende Verdichtung oder Erweiterung der Lunge eintrat. Die curdritische Prophylaxe steht unter unter Aufsicht eines k. k. Bezirksarztes und ist neuerlich durch ein strenge durchgeführte Spuckverbot vervollständigt worden. Der Curgebrauch empfiehlt sich besonders nach überstandener Influenza, ferner bei Magenkatarth, Blasenkatarth, Harnsand und Gicht, dann mit Rücksicht auf die Stahquelle und moussierenden Stahlbäder bei Blutarmut und Frauenkrankheiten und ist eine Nachkur im Gebirge stets erwünscht. Man erreicht den Curort von der Staatsbahn-Station Feldbach oder staubfreier von Lössersdorf mit bestelltem Wagen in einer und von der Südbahn-Station Purkla in zwei Fahrstunden. Gewarnt wird vor den Empfehlungen von minderwertigen Wohnungen in inferiorer Lage durch die Lohnkutscher, man wende sich daher betreffs Beistellung von Wagen direct an die Curdirection, welche auch Wohnungen in trockener Höhenlage besorgt, bereitwillig Auskunft ertheilt und Prospecte gratis zusendet.

"Die Familie." Illustrierte Wochenschrift für alle Stände. Wien, 9./2., Eisengasse 11. Nummer 15, die soeben erschienen ist, enthält: Moderne Ehen. Roman von Karl Baranowsky. (Fortf.) Der Zeitungsdiener im deutschen Parlament. Von Hermann Borkenhagen. Correggios Christuskopf. Sonett von Ottilie Ehlen. Erzählungen aus dem Orient. Von Fanita Meindl. Capitän Dimitri oder Schuld und Sühne. Ihm war's bestimmt. Erzählung von M. von Lettkow. Literarisches. Kleine Mittheilungen. Spiele und Denkaufgaben. Das Möbel: Mehr Licht. Ein Capitel zur modernen Wohnungseinrichtung. Pteris. (Mit Illustration.) Vermischtes, sowie 8 Illustrationen. "Die Familie" ist eine Zeitschrift, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, anregend, unterhaltend und belehrend zu wirken und nur Gediegenes in Wort und Bild zu bringen. Bei all diesen Vorzügen gehört die "Familie" zu den billigsten Zeitschriften dieser Art (R. 1 60 vierteljährig, Einzelnummer 18 H.) und kann von jeder Buchhandlung, Zeitungsversehr-Stelle und jedem Colporteur bezogen werden. Alle erschienenen Nummern werden stets vorrätzig gehalten. Probe-Nummer gratis.

Von der Wiener Wochenschrift "Die Zeit" (Herausgeber: Prof. Dr. J. Singer, Dr. Max Burckhard, Dr. Heinrich Ranner; Redaction für bildende Kunst: Prof. Dr. Richard Muther) ist soeben das 340. Heft erschienen. Aus dem Inhalt desselben heben wir hervor: Die Parlamentscandale in Ungarn. Von Arpad. Zu den russischen Studentenunruhen. Von Prof. Dr. Th. G. Masaryk. Vom Volksfeind Alkohol. Von Dr. med. M. Hirschfeld. Eine Reise in das schleswig-holstein'sche Kampfgebiet. Erinnerungen an 1850. Von Adolf Pichler. Sienkiewicz

und sein Ruhm. Von Johannes Schlaf. Kunst und Größenwahn. Von Richard Muther. Die Woche: Politische Notizen; Volkswirtschaftliches; Kunst und Leben. Bücher. Revue der Revuen. Riefes Geheimnis. Von Hans Hoffmann. Abonnement vierteljährig 6 K; zu beziehen durch alle Buchhandlungen und die Administration, Wien, IX/3. Einzelnummern 60 h.

"Das Wissen für Alle." Die soeben erschienene 15. Nummer dieser Zeitschrift bringt einen ausgezeichneten Essay des berühmten Astronomen und Directors der Pariser Sternwarte, Herrn Maurice Loewy. Der weitere Inhalt dieser besonders interessanten Nummer ist folgender: Maurice Loewy: Das Werk der astronomischen Conferenz vom Juli 1890. 1. Abtheilung. Volksthümliche Vorträge: Dr. Gustav Walker: Rechtsfragen des täglichen Lebens. Dr. K. Kaser: Deutsche Wirtschaftsgeschichte. 2. Abtheilung. Populär-wissenschaftliche Rundschau: Bertha Ratscher: Aus dem japanischen Frauenleben. Notizen. Neue Entdeckungen und Erfindungen. Vom Büchertisch. 3. Abtheilung. Die Last nach der Arbeit: H. G. Wells: Der Krieg der Welten. Roman. Sport. Abonnements zu K 2-50 vierteljährig nehmen die Administrationen des "Wissens für Alle", Wien, I., Schulerstraße 20, Buchhandlungen und Zeitungsversehrer entgegen. Einzelne Nummern in Wien 20 h, in der Provinz 24 h.

Eine österreichische Spezialität. Magenleidenden empfiehlt sich der Gebrauch der echten "Moll's Seidlich-Pulver" als eines altbewährten Hausmittels von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit nachhaltig steigender Wirkung. Eine Schachtel 2 K. Täglicher Versandt gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zum Antritte der Bereitschaft für Sonntag, den 14 April nachmittags halb 2 Uhr ist die 2. Steiger- und 2. Spritzenrotte commandirt. Zugführer Stell. Salzer.

Reil's Fußbodenlack ist der vorzüglichste Anstrich für weiche Fußböden. Der Anstrich ist außerordentlich dauerhaft und trocknet sofort, so dass die Zimmer nach einigen Stunden wieder benützt werden können. Flaschen à 68 kr. und fl. 1.35 sind in der Droguerie Max Wolfram, Herrngasse 33 in Marburg erhältlich.

EISEN-SOMATOSE

(eisenhaltiges Fleischweiss) hervorragendes Kräftigungsmittel für Bleichfüchtige. Erhältlich in Apotheken und Medicinal-Droguerien. Nur echt in Originalpackung.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Sarg's Glycerin-Breidl-Seife erhält die Haut weiss, weich u. zart. F. A. Sarg's Sohn & Co. in Wien

Foulard-Seide 65 kr.

bis fl. 3.65, sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer und farbiger "Henneberg-Seide" von 65 Kreuz. bis fl. 14.65 p. Met. - glatt, gestreift, carrirt, gemustert, Damaste zc. Braut-Seide v. 65 Kreuz.-fl. 14.65 Seiden-Damaste " 65 Kreuz.-fl. 14.65 Seiden-Bastkleider p. Robe fl. 8.65-fl. 42.75 pr. Met. porto- und steuerfrei in Haus. - Muster umgehend. - Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich (k. & k. Hoflieferant).

Zur Frühjahrs- und Sommer-Saison!!!

empfiehlt

KARL MARK

jetzt nur Tegetthoffstrasse Nr. 17

sein neues reichhaltiges Lager in Herren Mode-Hüten in steif und weich, sehr leicht und dauerhaft. — **Wasserdichte Steirer-Lodenhüte bestes Fabrikat. Knaben- und Kinder-Hüte in allen Formen. Grosses Lager der neuesten Strohhüte für Herren, Knaben und Mädchen zu allen Preisen.**

Neu eingelangt **Sport-Kappen** neueste Façon und Muster. **Kinder Matrosen-Kappen zu Fabrikspreisen.**

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Carl Mark, Hutmacher, jetzt nur Tegetthoffstrasse Nr. 17.

Lieferant der österreichischen Staatsbeamten-Verbandes.

Feuerversicherungen

aller Art übernehmen

die von österreichischen Industriellen gegründeten

Versicherungs-Verband österreichischer u. ungar. Industrieller in Wien
Oesterreichische Elementarversicherungs-Actien-Gesellschaft.

Volleingezahltes Actien-Capital 4 Millionen Kronen.

Wien, IX/1, Peregringasse 4.

Vertretungen in Marburg: Agentur M. P. Fasching, Handelsagent, Johann Spes, Baumeister.
Agenten werden zu günstigen Bedingungen aufgenommen.

Chief-Office: 48, Brixton-Road, London, SW.

Man führe auf Reisen stets mit sich von

N. Thierry's Balsam

um für alle Fälle ein einfaches und dennoch höchst zuverlässiges, innerlich sowohl als äußerlich die besten Dienste leistendes Mittel bei sich zu haben. — Echt nur mit der grünen Nonnen-Schirmkarte und Kapselferschluss mit eingepprägter Firma: **Allein echt. — Erhältlich in den Apotheken.** Per Post franco 12 kleine oder 6 Doppelflacons 4 Kr. Ein Probestlacon nebst Prospect und Depot-Verzeichnis aller Länder der Erde versendet gegen Vorausanweisung von 1 Kr. 20 Heller Apotheker **N. Thierry's** Fabrik in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. 20



Kundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass von nun ab in Entsprechung des § 80 c der Gewerbe-Ordnung die **Arbeitsbücher** der Hilfsarbeiter und Lehrlinge während der Zeit des Arbeits- oder Lehrverhältnisses und gemäß § 28 der Dienstbotenordnung die **Dienstbücher** während der Zeit des Dienstverhältnisses nicht mehr, wie bisher, hieramts deponiert bleiben, sondern vom Gewerbsinhaber, beziehungsweise vom Dienstherrn in Aufbewahrung zu nehmen sind.

Die hieramts deponierten Bücher sind somit abzuholen. Durch diese Anordnung werden die Meldevorschriften vom 15. Februar 1857, § 13, wonach Dienstboten, Gefellen und sonstige Gewerbs-, Arbeits- und Beschäftigungsgehilfen und Lehrlinge von Seite ihrer Dienst- rücksichtlich Arbeitgeber binnen längstens drei Tagen nach ihrem Eintritte gemeldet werden müssen und binnen derselben Frist der Austritt zu melden ist, nicht berührt.

Uebertretungen der Meldevorschriften werden laut der Ministerial-Verordnung vom 2. April 1858, N.-G.-B. Nr. 51, mit 10 bis 200 Kronen oder mit Arrest bis zu 14 Tagen geahndet.

Bei jeder Anmeldung ist das Arbeitsbuch oder Dienstbotenbuch zum Behufe der Vormerkung hieramts vorzuweisen.

Stadtrath Marburg, am 28. März 1901.

Der Bürgermeister: Nagh.

Verkäuferin

der slovenischen Sprache mächtig, wird aufgenommen im Hut- u. Schuhgeschäft. Anzufragen von 2-3 Uhr, Bürgerstraße Nr. 6 **M. Schram.** 788

Peggauer

Weiss-Kalk

gut und billig, liefert prompt 801

Kalkwerksbesitzer Strauss
Graz, Schmiedgasse 34.

Nr. 8363. Die zur Bereitung eines kräftigen und gesunden Haus-trunks



Most

nötigen Substanzen ohne Zucker empfiehlt vollständig

Apoteher **Hartmann**

Stedborn, Schweiz und Konstanz, Baden. Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt. Zeugnisse gratis und franco zu Diensten. Die Substanzen sind amtlich geprüft. Verkauf vom hohen k. k. Ministerium des Innern sub Nr. 19.830 vom 27. Jänner 1890 gestattet. — Allein echt zu haben bei **Martin Scheidbach** in Altentadt Nr. 101 bei Feldkirch in Vorarlberg. — Preis 2 Gulden.

Haus mit Garten

in der Duchatschgasse 5 (Kärntner-vorstadt), zu verkaufen. 506

Geschäftslocal

zu mieten gesucht im Centrum der Stadt Marburg. Anträge erbeten an die Berv. d. Bl. unter „Geschäftslocal 100.“ 786

Günstiger Gelegenheitskauf

in Frauštaden, ¼ Gehstunde von Marburg, an der Bezirksstr. neben der Kirche gelegen, mit 2 Acker, geeignet für Baupläze, nebst Wohn- und Wirtschaftsgebäude für irgend einen Geschäftsbetrieb passend, sowie Gemüse-, Obstgarten u. Weide, auf circa 3 Joch, aus freier Hand billig zu verkaufen. Anzufragen bei **Ant. Kaschmann**, Maurermeister in Marburg, Reiserstraße 23. 777

Zwei Realitäten

eine mit 3 Joch Wald, Wiesen, Acker, vielen schönen tragbaren Obstbäumen, Bohn- und Wirtschaftsgebäude, Preis 4000 K, die andere mit 7 Joch Wald, Wiesen, Acker, ebenfalls vielen tragbaren Obstbäumen, Wohngebäude, alles in schöner, sonniger Lage, Preis 3200 K, sind zu verkaufen. Anfrage bei **Johann Kienreich** in Harl Post Buch bei Weiz. 775

Lehrmädchen

für Schneiderei werden sofort aufgenommen b. **Angela Stiebler & Comp.**, Draugasse 15. 790

Commis

wird aufgenommen bei **R. Pichler**, Hauptplatz 16. 739

Wohnung

3 Zimmer, Balcon, ohne Küche, in der Nähe des Theaters ab 15. Mai zu vermieten. Anzufr. **Blumenhdlg. Kleinschuster.** 601

Zu verkaufen:

Eleganter Kutschierwagen mit Dach, neu, Fabricat **Lohner** in Wien.

1 **Herren-Fahrrad** Syst. **Styria** 1900, kaum gebraucht, fl. 120.—. **Postgasse Nr. 5.**

Zimmer

Unmöbliertes 771
gassenseitig, sofort zu beziehen. Auskunft erteilt **Kohler**, Hauptplatz 1.

Schütze deine Frau!
Das für jede Familie wichtigste, von Professoren u. Aerzten empfohlene Buch über garantiert sichere hygienische Schutzmittel gegen zu viel Kindererzeugen sendet discret verschlossen gegen 40 kr. in Briefmarken (offen 20 kr.)
Frau A. Kaupa in Berlin S.W. 210 Lindenstrasse 66.

Verlässlicher Kutscher

wird aufgenommen bei **Friedr. Wolf**, Tegetthoffstr.

4 zimmerige Wohnung

1. Stock, mit Zugehör, ab 1. Juli zu vermieten. **Elisabethstraße.** Anzufragen bei Herrn **Baumeister Derwuschet.**

Indian-Federn

sind wieder zu haben No. 40 fr. bei 3567

A. Himmler

Marburg, Mellingerstraße Nr. 3.

Baupläze

südliche und westliche Lage in der Kärntnervorstadt, sind unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen billig zu verkaufen. Anzufragen bei der Eigentümerin **Frau Helene Tschernitschek**, Theatergasse 11, Marburg. 778

Keller

zu vermieten. Domplatz 6.

Schotter

billig zu verkaufen am Bauplatz des **A. Himmler**, Blumengasse 17. 440

Gesucht

für Marburg und Bezirk ein bei den Colonialwarenhändlern gut eingeführten **Vertreter** oder **Alleinkäufer** von einer sehr leistungsfähigen Fabrik von **Olmutzer Käse-Quargel**. Off. mit Referenzen unter **H. H. 1719** an **Rudolf M o s s e**, Wien. 820

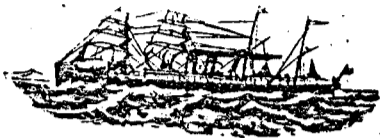
Julius Störk

ärztl. geprüfter Masseur, praktisch für 3589

Hydrotherapie u. Hühneraugen-Operateur
empfiehlt sich dem P. T. Marburger Publicum.

Hühneraugen und eingewachsene Nägel

beseitigt ich schmerzlos und gründlich. -- Denzel's
Badehaus und Badgasse 28. Auf Verlangen ins Haus.



Fahrkarten
und Frachtscheine

nach **Ameika**

königl.-Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direct nach Newyork u. Philadelphia.

Conc. von der hohen k. k. Oesterr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligt

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Bahnstrasse 8, Innsbruck oder Anton Rebek, Bahnhofs-
gasse 29, Laibach.

Nur die besten Zuthaten für mein Kleid
sind die billigsten:

Ich wünsche nur

die Original-Fabrikate, welche den Namen
des Erfinders **VORWERK** od. die bekannte
Fächermarke tragen, Velourschutzbörde,
Mohair-Börde „Primissima“, garantirt
wasserdichte Schweissblätter, Kragen-Einlage
„Practica“ sowie das neue Tailleurformtutter
„Plastica“, welches ungemein die
Anfertigung einer gut sitzenden
Taille erleichtert.



Jedes bessere Geschäft führt **VORWERK's** Original-Qualitäten.

Die Marke **VORWERK** garantirt das Beste

Schallthaler Stückkohle

für Industrien wie für Hausbrand gleich geeignet, geruchlos,
per 100 Meterzentner um 132 Kronen;

Schallthaler Brikets,

deren Heizwert gleich ist bester Stanzkohle, glänzende, reinliche, gleich
große, handliche Presssteine, ökonomisches Heizmaterial für alle Arten
Defen und Herdfeuerungen

per 100 Meterzentner um 140 Kronen

ab Station Stalls in Waggonladungen nach allen Stationen der
Süd- und Kärntner-, sowie der ungarischen Bahnen versendet
der **Schallthaler Kohlenbergbau in Wöllan.**

Marie Kapper

empfiehlt ihr gut sortiertes Lager in Stick-
stoff, Wolle, Seide, Stickgold, Wäsche,
Borden weiss und färbig, Zwirn-Spitzen,
Maschinstickereien. Annahme von allen
Weissnäharbeiten und ganzen Brautaus-
stattungen sowie aller Stickereien und
Vordruckereien in den neuesten Mustern
und zu den billigsten Preisen. Grosse Aus-
wahl in Erstlings-Wäsche. 432

Marburg, Schulgasse 2.

Damen-Wäsche, Schürzen werden billigst ausverkauft.

Gute Uhren billig
mit 3jähr. schriftl. Ga-
rantie verf. an Private
Hanns Konrad
Uhrenfabrik



Goldwaren-Exporthaus
Brüx (Böhmen.)
Gute Nickel-Remont.-Uhr
fl. 3.75.

Echt Silber-Remont.-Uhr fl. 5.80.
Echte Silberfette fl. 1.20. Nickel-
3561 Weder-Uhr fl. 1.95.

Meine Firma ist mit dem k. k.
Abler ausgezeichnet, besitzt goldene
und silberne Ausstellungsmedaillen
und tausende Anerkennungs-schreiben.
Illustr. Preis-catalog gratis u. franco.

Gewölbe

samt Wohnung auf frequentem
Posten, für eine Greiskerei ge-
eignet, billig zu vermieten. An-
zufragen Kärntnerstr. 34, 1. St.

Bauplätze

zu verkaufen in der Schaffner-
gasse. Näheres bei **F. Abt**,
Mellingerstraße 12. 655

Bettfedern

und **Dauen** kaufen, ver-
langen Sie Muster gratis und
franco von **Friedrich Gutt-
mann**, Laus Nr. 115 bei
Pilsen, Böhmen. 793



Macht die Haut schön u. zart.
Per Stück 60 Heller.

Hauptdepot: J. Martini, Marburg.
Generaldepot: A. Motzsch & Co.,
Wien, X. 523

**Clavier- und Harmonium-
Niederlage u. Leihanstalt**
von

Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Hauptplatz, Escomptebk., 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos
u. Clavieren in schwarz, nuß matt
und nuß poliert, von den Firmen
Koch & Korjelt, Böhl & Weismann,
Reinhold, Pawlet und Petrof zu
Original-Fabrikpreisen. 29

Detailreisende

gegen Fixum und Provision
werden aufgenommen. Offerte
unter „Detailreisender 1901“
an die Verw. d. Bl. 785

Chief-Office: 48, Brixton-Road, London. SW.

A. Thierry's echte Gentifoliensalbe



ist die kräftigste Zugsalbe, übt durch gründliche
Reinigung eine schmerzstillende, rasch heilende
Wirkung, befreit durch Erweichung von einge-
drungenen Fremdkörpern. Ist für Touristen,
Radfahrer und Reiter unentbehrlich. 21

Erhältlich in den Apotheken.

Per Post franco 2 Ziegel 3 Kronen 50 Heller.
Ein Probetiegel gegen Vorausanweisung von
1 Krone 80 Heller versendet nebst Prospect u.
Depotverzeichnis aller Länder der Erde Apotheker **A. Thierry's**
Fabrik in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. — Man meide
Imitationen und achte auf obige, auf jedem Ziegel eingebraunte
Schutzmarke.

Edelweiss-Crème

(Sommersprossen-Crème)

bewirkt einen prachtvollen blütenreinen
**Teint. Erfolg und Unschädlichkeit ärzt-
lich beglaubigt.** — Preis per Stück 2 Kronen.

Fabrikant: em. Apotheker **Otto Klement**, Innsbruck.
Niederlage für Marburg bei **Max Wolfram**,
Herrengasse 33. 619



Verlangen Sie bei den Herren
Kaufleuten ausdrücklich 1696

Goriup's Weinessig

und nehmen Sie keine minderwer-
tige Nachahmung; versuchen Sie
in ein Glas Trinkwasser einen Thee-
löffel **Goriup's Weinessig** zu geben
und nach Geschmack entsprechende
Menge Zucker zuzusetzen. Sie erhalten
dadurch das gesündeste, kühlendste Ge-
tränk. In Italien allgemein genannte
Acetina.

Anton Löschnigg

Papier-Grosshandlung

Graz, Griesgasse Nr. 4

empfiehlt zu billigsten Engros-Preisen zur geeigneten Abnahme:

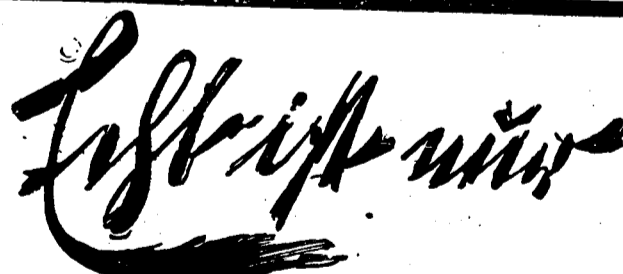
Prima-Pack-Pergament

in Rollen à 5 Kilo in 2 Breiten und 4 Stärken. Für Verpackung und
Versendung von Butter, Delicateffen, Fleisch, Geflügel, Käse, Dese,
Seife etc. — Muster und Offerte prompt. 604

Gutsverwaltung Mahrenberg in Steiermark.

Obstweinkelterei und Obstbaumschulen

empfiehlt Obstbäume zu den billigsten Preisen in besten und
bewährtesten Sorten und echte Apfelweine. 274



TOKAJER COGNAC

mit nebenstehendem

Tokajer Stadtwappen

aus der

Ersten Tokajer

Cognac-Fabrik

in Tokaj.

Schlangentanz auf
3 Bergen.

Gold-Medaillen: Paris, Bordeaux, Nizza,
Haag, London, Brüssel,
Chicago, Wien, Berlin etc.

Alleinverkauf bei **Karl Wolf**, Droguen- u. Chemikalienhandl.
„zum schwarzen Adler“, Marburg, Herrengasse 17.

Kundmachung.

Mit Beginn des Schuljahres 1901/02 kommen zwei Landes-Stiftungsplätze für die Militär-Unterrealschule (Beginn des Schuljahres 1. September), ev. die k. u. k. Militär-Akademie (Beginn des Schuljahres 21. September) oder die k. k. Marine-Akademie (Beginn des Schuljahres 16. Septb.) zur Besetzung.

Zur Erlangung dieser Stiftungsplätze sind in Steiermark heimathberechtigte Jünglinge berufen, deren Väter oder Angehörige sich Verdienste um den österr. Kaiserstaat oder das Land Steiermark in irgend einem Zweige der öffentlichen Thätigkeit erworben haben. Die allgemeinen Bedingungen sind folgende:

- 1. Die Heimathberechtigung in Steiermark.
- 2. Die körperliche Eignung.

Zur Aufnahme in die k. u. k. Marine-Akademie speciell muß die Untersuchung im Sinne der mit Marine-Normal-Verordnungsblatt XV. Stück vom Jahre 1901 herausgegebenen „Vorschrift zur ärztlichen Untersuchung der See-Aspiranten und der Bewerber um Aufnahme in Marine-Erziehungs- und Bildungs-Anstalten“ stattfinden.

- 3. Ein befriedigendes sittliches Verhalten.
- 4. Das erreichte Minimal- und nicht überschrittene Maximal-Alter. In dieser Beziehung ist für den Eintritt

a) in die Unterrealschule und zwar in den 1. Jahrgang das erreichte 10. und nicht überschrittene 12., in den 2. Jahrgang das erreichte 11. und nicht überschrittene 13., in den 3. Jahrgang das erreichte 12. und nicht überschrittene 14., in den 4. Jahrgang das erreichte 13. u. nicht überschrittene 15. Lebensjahr,
 b) in den 1. Jahrgang der k. u. k. Militär-Akademie das erreichte 17. und nicht überschrittene 20. Lebensjahr,
 c) in die k. u. k. Marine-Akademie das erreichte 14. und nicht überschrittene 16. Lebensjahr, vom 1. September 1901 an gerechnet, erforderlich.

- 5. Die erforderlichen Vorkenntnisse und zwar:

a) Für den Eintritt in die Unterrealschule 1. Jahrgang die Nachweisung der befriedigenden Frequentierung der 4. oder 5. Classe einer Volksschule; 2. Jahrgang die Nachweisung der befriedigenden Frequentierung der 1. Classe einer Mittelschule; 3. Jahrgang die Nachweisung der befriedigenden Frequentierung der 2. Classe einer Mittelschule; 4. Jahrgang die Nachweisung der befriedigenden Frequentierung der 3. Classe einer Mittelschule.
 b) für den Eintritt in die k. u. k. Militär-Akademie die Nachweisung der befriedigenden Frequentierung der höchsten Classe einer vollständigen Mittelschule und
 c) für den Eintritt in die k. u. k. Marine-Akademie die Nachweisung der mit befriedigendem Gesamterfolge frequentierten 4 unteren Classen einer Mittelschule.

Die Aspiranten müssen sich außerdem einer Aufnahmeprüfung unterziehen. Dem Competenzgesuche sind beizulegen:

- 1. Tauf- (Geburts-) Schein,
- 2. der Heimatschein,
- 3. das ärztliche Gutachten über die körperliche Eignung des Aspiranten,

4. das letzte Semestralzeugnis (Schulnachrichten), das gegenwärtige und das ganzjährige Schulzeugnis für das verflossene Schuljahr. (Der zur Aufnahme einberufene Aspirant hat seinerzeit das ganzjährige Schulzeugnis für das Schuljahr 1900/01 mitzubringen),

5. die besondere Nachweisung, daß der Bewerber den Bedingungen der Stiftung entspricht,
6. die Nachweisung der Vermögensverhältnisse des Aspiranten beziehungsweise seiner Eltern.

Die Gesuche sind bis längstens 30. April 1901 beim Landesaussschusse zu überreichen.
Graz, am 24. März 1901.

Vom steierm. Landes-Ausschusse.

25 Meterklaffer Apfelbäume

schönes Buchenholz kauft der Theater- und Casinoverein in Marburg. Offerte bis 1. Juli an obigen Verein zu richten.

edle Sorten, werden noch ausverkauft im vorm. Schmurrer'schen Garten. Anz. Fr. Frauen-gasse 6, parterre rechts. 516

Schöne Wiese Buchsbaum

mit Süßfutter, 2 Joch, ist zu verkaufen. Auskunft Berv. d. Bl.

zu verkaufen. — Jamgasse 8 (Colonie), Frau Meloschek. 805

Kraftnahrung

TROPON

appetitregend und außerordentlich nahrhaft ist die Basis für:
Tropon-Zwieback, Tropon-Cakes
 Tropon-Chocolade, Tropon-Cacao, Tropon-Kindernähremehl.
Tropon (Eiweißmehl)
 als Zusatz zu Speisen für Gesunde und Reconvalescente.
 Kochbuch „Moderne Kraftküche“ gratis und franco.
 Ueberall erhältlich.

Oester.-ungar. Tropon-Werke
 Wien, VIII/1, Kochgasse 3.

Zuverkaufen

Mayer's Conversations-Lexikon, 4. Auflage, 16 Bände, ganz neu. Wo, sagt die Berv. d. Bl. 817

Zuverkaufen

verschiedene Frauenkleider, als: schwarze Schürzen, Schoß, Hüte, Blousen, Regenmantel, schwarze Jacke, schwarze Krügen und Schuhe
Anfrage Burggasse 24, 1. Stock, 2. Thür rechts. Aufg. Hofstiege links.

Kettenschmiede

fleißige tüchtige Arbeiter finden sofort Aufnahme. Offerte unter „Kettenschmiede“ zu richten an die Berv. d. Bl. 552

Elegantes Fahrrad

ganz neu, sehr billig zu verkaufen. Anzufragen Josefsgasse 29.

Goldene Uhr

sammt Kette und Anhängsel mit Monogramm M. F. in der Nähe der Restauration Pinteritsch in Maria-Rast verloren. Der redliche Finder möge selbe gegen gute Belohnung Elisabethstraße 9, 2. Stock abgeben. 816

Schöne Wohnungen

in der Mariengasse 10 und Gerichtshofgasse 14 und 16 im Erdgeschoß, 2. und 3. Stock, bestehend aus 1, 2, 3 u. 4 Zimmern mit Küche, Badezimmer, Dienstbotenzimmer, Wasserleitung. Die im Erdgeschoß liegenden Wohnungen sind auch als Verkaufsgewölbe eingerichtet; sofort zu beziehen. 598

Billiger

als bei jedem bis jetzt noch dagesessenen Ausverkauf werden bei mir die elegantesten Herren-Gliffon und Mode-Hemden, Krügen, Manschetten, elegantesten Cravatten neuester Fagon, Jägerwäse, Arbeiterkleider und Wäse, Cloth- u. Gliffon-Schürzen wegen gänzlicher Auflösung dieser Abtheilung tief unter dem eigenen Preise, um nur halben Wert der Ware solange der Vorrath reicht, verkauft. 811

Hans Andraschik,
Marburg,
Schmidplatz 3 Kärntnerstraße 27.

Tafelbett

zusammenlegbar, sammt Inhalt billig zu verkaufen. Adresse in der Berv. d. Blattes. 784

Wiese

nahezu 2 Joch an der Straße in Rosbach ist zu verpachten, ev. zu verkaufen. Näheres R. Dfner, Katharinenhof, Gams.

Gründlichen Zither- u. Streichzither-Unterricht

nach bester leichtfaßlicher Methode ertheilt
Kathi Wilfinger,
 (bereh. Bratusiewicz)
 geprüfte Lehrerin für Zither und Streichzither
 Bürgerstraße 39, 3. Stock
 Thür 12.

Altes Gasthaus in Wien, VIII. Bez. für deutschen Wirt

vortrefflich geeignet, sammt ein Stock hohem Haus, Familienverhältnisse halber, preiswert verkäuflich. — Local stark von Deutschnationalen frequentiert, Stammsitz mehrerer Vereine, gutbürgerliches Publicum, umfaßt nachstehende Ubicationen: ein Schank-, zwei Extra- und ein Clubzimmer, Saal und Garten. Alles gut erhalten.
 Nähere Auskunft an directe Käufer bei **G. Olzewski,**
 Wien, VIII., Lederergasse 23.

Allg. Verband der Bediensteten der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft in Marburg

unter dem Protectorate des Herrn k. k. Hofrathes Dr. Alexander Eger, Generaldirector der Südbahn.

Das gefertigte Central-Comité beehrt sich die p. t. Mitglieder, Gönner und Freunde obigen Vereines zu dem **Sams-tag, den 13. April 1901, abends 8 Uhr** in Herrn

Th. Götz' Saallocalitäten

anlässlich der tagenden **Generalversammlung** stattfindenden **Abend-Concerte**

Südbahn-Werkstättenmusikkapelle

ausgeführt von der unter persönlicher Leitung des Herrn **Mag. Schönherr** und unter gefl. Mitwirkung zweier beliebter **Humoristen** höchst einzuladen. 814

Der Schriftführer: **Josef Voit m. p.** Der Obmann: **Josef Burndorfer m. p.**

Edict

Ueber Einschreiten der Erben nach Herrn **Felix Ryzinski,** gew. Arzt in Hl. Dreifaltigkeit W. B. wird die freiwillige gerichtliche Versteigerung nachbenannter Realitäten bewilligt:

- 1. E. Z. 58 C. G. Hl. Dreifaltigkeit, einstöckiges Wohnhaus mit Wirtschaftsgebäude, langjähriger Wohnsitz eines Arztes, 6000 K.
- 2. E. Z. 54 C. G. Oberheudorf, Acker, Ausrufspreis für beide zusammen 900 K.
- 3. E. Z. 71 C. G. Oberhanau, Wiese, Ausrufspreis 900 K.
- 4. E. Z. 144 C. G. Wranga, Wald, Ausrufspreis 900 K.

Die Rechte der allfälligen Realgläubiger werden durch den Verkauf nicht berührt.
 Jeder Kauflustige hat ein Badium von 10 Percent des Ausrufspreises zu erlegen.

Ein Drittel des Kaufpreises ist sofort, das zweite Drittel binnen 3, das letzte Drittel binnen 6 Monaten, vom Feilbietungstage gerechnet, zu Gericht zu erlegen; das letzte Drittel des Kaufpreises kann auch grundbüchlerlich sichergestellt werden.

Die Feilbietung findet am **22. April 1901** in Hl. Dreifaltigkeit W. B. mit dem Beginn um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr vormittags statt. R. k. Bezirksgericht St. Leonhard in Steiermark, am 6. April 1901.

Neuerbautes Haus

1 Stock hoch, Mitte des Marktes Lamweg-Lungau, auf schönster Verkehrsstraße, zu jedem Geschäft geeignet, 5% Zinsverträgnis, ist weg. Todesfall und Geschäftüberstiedlung sofort zu verkaufen. Anfr. sind an den Besitzer **Johann Anderwald,** Kaminfegermeist., Welden a. Wörthf. unter Beilegung einer 10 S Marke zu richten. 822

Kleines Haus

sammt Gemüsegarten, Greislerei zu verkaufen. — **Kärntnerstraße 92.** 815

Kanarienvögel

Einkauf, Verkauf und Umtausch u. von sämtlichen einheimischen Singvögeln bei **M. Nagg,** Marburg, Burg. 810

Unmöbliertes ZIMMER

mit 1 Cabinet od. ein hübsch möbl. größeres Zimmer mit separatem Eingang im Centrum der Stadt wird von einem stabilen Herrn gesucht. Anträge unter „Zimmer“ an die Berv. d. Bl. 812

Gewölbe

zu vermieten. Wiftringhofg. 25.

Croatisch

Uebersetzer wird gesucht. Anträge unter „Croatisch Translator“ an die Berv. d. Blattes. 807

Ein Fahrrad

fast neu, billig zu verkaufen. Mellingerstraße 59, Thür links.